

## SMS-Chinareise 2011

Schon zu Anfang muss gesagt werden: Die Chinareise 2011 war ein voller Erfolg, auch wenn wir Tibet nicht besuchen durften!

Die Reise begann gleich nach der Landung mit dem Besuch der Chinesischen Mauer bei Peking – ein beeindruckendes Bauwerk. Auf dem Weiterflug nach Xining noch am selben Abend haben erst einmal alle geschlafen. Xining ist eine Industriestadt an der Grenze zu Tibet, die Hauptstadt der Provinz Qinghai (Nieder-Tibet), es ist klimatisch eher trocken und heiß. Dort haben wir ein recht modernes Krankenhaus für Tibetische Medizin besichtigen können. In der Krankenhausapotheke wurden uns viele Kräuter, Rezepturen und Fertigärzneien gezeigt und auch gleich eingekauft. Die Tibeter die es hier leben unterscheiden sich in Kleidung, Schmuck und Aussehen von den typischen Chinesen.

Dann kam der Schock, dass die geplanten Weiterfahrt nach Lhasa am Nachmittag mit der Qinghai-Tibet-Bahn nicht möglich sei. Die Regierung von China verweigerte uns allen das notwendige Visum, da es in Tibet zu politischen Unruhen gekommen sei. Alle Ausländer werden an der Einreise gehindert oder müssen Tibet sofort verlassen. Was nun? Nach einigen Telefonaten und sehr guter Organisation durch Herrn Zhang konnten wir am Abend nach Xi'an in den Süden von China Fliegen.

*Xi'an* war unter der Qin-Dynastie die erste Hauptstadt des Kaiserreichs China und im Verlauf von 1120 Jahren immer wieder Hauptstadt eines Kaiserhauses, meist unter dem Namen *Chang'an* (長安 = Langer Frieden). Xi'an wurde mit den archäologischen Ausgrabungen im Jahr 1974 weltbekannt, als über 8000 lebensgroße Terrakotta-Soldaten in Gefechtsaufstellung entdeckt wurden. Diese bewachen die Grabstätte des Kaisers Qin Shihuangdi (221 v. Chr.–209 v. Chr.) der als erster China als Land einte und die Qin-Dynastie begründete. Die Besichtigung dieser phantastischen Terrakottasoldaten war sicher ein Höhepunkt unserer Reise. Nach der Tang-Oper am Abend ist uns als sehr nettes Erlebnis das gemeinsame Radeln auf den alten Stadtmauern rund zum Xi'an am nächsten Tag in Erinnerung.

Szenenwechsel, Weiterflug in den feucht-heißen Süden: *Guilin* hieß unser nächstes Ziel. Hier erwartet uns strömender Regen und der Ausflug zu Reisterrassen von *Longsheng* dort lebt die Minderheitsbevölkerung der Yao. Am nächsten Morgen fuhren wir dann mit einem Schiff den ganzen Tag auf dem Li-Fluss nach *Yangshuo*. Die malerische 40 km lange Strecke zwischen Guilin und Yangshuo wird ist sogar auf dem 20-Yuan-Schein (chinesische Geldscheine) abgebildet. *Yangshuo* ist auch bei den Chinesen ein beliebtes Reiseziel und so ist auf den Strassen viel los, dem Einkaufsvergnügen sind keine Grenzen gesetzt. Eine Radfahrt, eine Wanderung durch Reisfelder, am Li-Fluss und durch einfache Siedlungen in tropischen Klima bringt Land und Leute näher. Die Gegensätze zwischen Stadt und Land sind groß. Es ist so schwül und heiß, auf den klimatisierten Bus, der uns zum Flughafen bringt freuten sich dann alle.

*Chengdu* – Endlich Kofferauspacken und sich ein wenig einrichten. Super nettes Hotel mit Balustrade und Cafe im Innenhof. Obligat eine Stadtrundfahrt und der Besuch der Pandazuchtstation. Hier wird alles mögliche getan zum Erhalt dieser Vegetarier.

Von nun an geht es täglich in die Klinik. Im „Chengdu University of Traditional Chinese Medicine“ werden wir herzlich empfangen und haben vormittags Hospitationen in Kleingruppen in den verschiedenen Abteilungen. Am Nachmittag ist dann Unterricht auf Englisch. Besonders die sehr engagierten ins Englisch dolmetschenden Medizinstudenten und Ärzte sind zu erwähnen. Nach kurzem Eingewöhnen fühlen wir uns zu Hause und erkundeten immer mehr die Stadt und den Alltag in China. Die Menschen sind interessiert und alle sehr nett. Besonders die jungen Leute sind chic gekleidet und haben meist ein Handy dabei. Gewöhnungsbedürftig ist der Verkehr (Ampeln wofür? viele schnelle Elektromopeds, Dauerhupen ...), das schwül-warme Klima und die vielen Menschen. Das Essen war immer köstlich aber sehr scharf, guter Kaffee und Süßigkeiten sind dagegen rar.

Am Wochenende geht es zum Heiligen buddhistischen Berg *Emeishan* rund zwei Stunden mit dem Bus von Chengdu entfernt. Nach der Besteigung (alternativ Gondel) des Berggipfels kann eine hoch aufragende goldene Buddhafigur bewundert werden. Wunderbar waren auch die heißen Quellen im Luxushotel „Rote Perle“.

Zum Abschluss der 2 Wochen feiern wir eine Abschiedsparty im Hotel mit selbstgemachten Teigtaschen und fröhlichem Tanzen. Auch die Klinik verabschiedet uns ganz offiziell mit einem Fest und Urkunden.

Szenenwechsel: Peking. Die Gruppe halbiert sich hier, ein Teil muss aus Arbeitsgründen schon zurück. Nach einem straffen Besichtigungsprogramm bleibt nach einem Fremdenführerwechsel auch Zeit für das erhoffte Einkaufen für daheim.

Alles in allem – eine wunderbare Zeit, viele interessante Eindrücke, China ein Land im Aufbruch! Wir kommen gerne wieder, am liebsten mit der selben Gruppe, diesmal aber mit Tibet -Garantie!

Dr. Rose Fintelmann